

# Schweine Infoblitz 2/10

Bitte melden Sie neue Mailadressen, Faxnummern oder Mehrfachsendungen im BIO AUSTRIA Österreich-Büro unter 070-654884 (Fax-DW -140) oder [office@bio-austria.at](mailto:office@bio-austria.at) und rufen Sie Ihre Mails regelmäßig ab!

Wien, 5.3.2010



## Deine BeraterInnen:

### Niederösterreich und Wien

Sonja Wlcek, Tel. 01-403 70 50-252, oder 0676-842214-252, [sonja.wlcek@bio-austria.at](mailto:sonja.wlcek@bio-austria.at) (sw)

### Oberösterreich

Manuel Böhm, Tel.: 0732-6902-1422, [manuel.boehm@lk-ooe.at](mailto:manuel.boehm@lk-ooe.at) (mb)

### Steiermark

Heinz Köstenbauer, Tel. 0676-842214-401, [heinz.koestenbauer@ernt.at](mailto:heinz.koestenbauer@ernt.at) (hk)

### Kärnten

Dominik Sima, Tel. 0463-33263-13, 0676-83555491, [dominik.sima@bio-austria.at](mailto:dominik.sima@bio-austria.at) (ds)

Lieber Mäster, lieber Züchter!

Vor wenigen Tagen wurde bekannt, dass vermeintliche Bio-Leinsamen aus Italien gentechnisch verändert waren. Ein Verarbeiter hat das durch eigene GVO-Analysen erkannt und die Ware gesperrt.

Jeder „Skandal“ dieser Art schadet dem Image der Bio-Landwirtschaft und führt zu sinkendem Vertrauen der KonsumentInnen in die „Marke Bio“. Deswegen sollten wir alle möglichst sorgsam und nach dem Motto „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“ gerade bei GVO-„anfälligen“ Futtermitteln wie Soja oder Mais doppelt empfindlich sein. Das ist der Grund, warum ich persönlich den BIO AUSTRIA Futtermittelstandard mit zusätzlichen Analysen bei Futtermittel-Importen und räumlich komplett getrennten

Futtermittelwerken gut finde (Siehe auch Seite 3)! Auch wenn es für manche übertrieben wirkt... Wie siehst du das?

## Inhalte

### BIO AUSTRIA Intern

Viele Teilnehmer trotz Schneetreibens  
Seminar Armes Schwein

### Markt

Schweine- und Ferkelmarkt in Österreich  
Internationaler Bio-Schweinemarkt

### International

Auf ins Land der Ebermast!  
7000 Eber pro Woche bei Tönnies

### Haltung und Stallbau

„Welser Fallhaken“ bei Ausläuftüren bringt BA Fuchs  
Gute Stallbaulösungen besichtigen – Offene Stalltüren

### Fütterung

BIO AUSTRIA Futtermittelstandard beachten!

### Kurz & Bündig

Termine

## Viele Teilnehmer am BIO AUSTRIA Schweinetag trotz Schneetreibens

Auch heuer wurde der Schweinetag in bewährter Manier als Kooperationsveranstaltung zwischen BIO AUSTRIA und dem LFZ Raumberg-Gumpenstein veranstaltet. Etwa 70 SchweinehalterInnen erfuhren die aktuellen Ergebnisse österreichischer Forschungsinstitutionen (BOKU, FIBL, LFZ). Neben diesen praxisnahen Vorträgen wurde heuer erstmalig ein Workshop angeboten. Die Teilnehmer konnten in mehreren Gruppen Erfahrungen zu den Themen Raufutter (Technik bei der Produktion und Verfütterung) und alternative Eiweißfrüchte austauschen. Das rege Interesse in den einzelnen Gruppen, sowie gutes feedback geben Mut für die nächsten Veranstaltungen.

Auch wenn der Beitrag zur gewaltfreien Kommunikation am landwirtschaftlichen Betrieb bei manchen Teilnehmern die gestellten Erwartungen nicht erfüllen konnte, werden wir auch im nächsten Jahr versuchen, einen Beitrag mit „nicht schweinischem“ Inhalt präsentieren zu können.

Am Ende des Tages mussten wir wieder einmal zur Kenntnis nehmen, dass ein Tag nicht reicht, um alle Themen ausreichend zu diskutieren. Das Abschlussgespräch zum Thema „Wohin geht die Bioschweinezucht?“ mit Vertretern aus Tierzucht und Fleischwirtschaft war hochinteressant, musste jedoch vorzeitig abgebrochen werden – eine Fortsetzung dieser Diskussion ist angedacht.

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmern des Schweinetages ganz herzlich für die rege Diskussionstätigkeit und würden uns freuen, Euch im nächsten Jahr wieder willkommen heißen zu können!

Werner Hagmüller

## Armes Schwein – behandeln oder töten?

Ein gesundes Mastschwein sieht seinem Tod rasch und mit Betäubung am Schlachthof entgegen, ein krankes Ferkel oder Mastschwein muss manchmal länger kämpfen. Die Herausforderung für den Schweinezüchter oder Mäster besteht darin, ein krankes Schwein zu beurteilen: Wann muss der Tierarzt kommen? Ist diesem Tier noch zu helfen? Wie soll es getötet werden, sodass es möglichst wenig leidet?

Diese Entscheidungen sind manchmal sehr schwierig zu treffen. Um hier Unterstützung zu geben, bietet BIO AUSTRIA am Edelfhof ein Seminar zum „Tabuthema“ an. Unter Anleitung von Dr. Christine Leeb werden wir Schweine an Hand von Bildern beurteilen, bei einer Schlachtung vor Ort zusehen und an toten Ferkeln sehen, wo und wie sie am schnellsten von ihren Leiden zu erlösen sind. Das Seminar ist für **Mittwoch, den 17. März** geplant, bitte melde dich bis 10. März im St. Pöltner BIO AUSTRIA Büro (Tel. 02742-90833) an!

sw

---

## Auf ins Land der Ebermast! Gemeinsame Rundfahrt durch Großbritannien im Juni

Mitte Juni bietet sich die Gelegenheit, gemeinsam mit deutschen Schweinebauern und Beratern die britische Bio-Schweinehaltung kennen zu lernen. Am Programm werden neben der berühmten Farm von Helen Browning eine Verarbeitungsstätte (Ebermast!), ein Supermarkt und eine Zusammenkunft mit englischen Schweinebauern in ELM Farm stehen. Wir werden zusätzlich am Abend die unterschiedlichen Strukturen und Märkte in Österreich, Deutschland und Großbritannien vergleichen. Übersetzer werden vorhanden sein. Voraussichtlicher Termin ist der 15. und 16. Juni, wer Interesse hat, melde sich bitte bei Sonja Wlcek, 0676-842214-252 oder [sonja.wlcek@bio-austria.at](mailto:sonja.wlcek@bio-austria.at)

sw

---

## 7000 Eber pro Woche bei Tönnies geschlachtet

Bei der 9. Internationalen Schweinetagung Ende Jänner in Reinfeld (Schleswig-Holstein) ging es dieses Jahr tatsächlich international zu: Sowohl aus den Niederlande (NL), aus Dänemark (DK), aus Österreich (A) und aus den verschiedensten Teilen Deutschlands von West bis Ost, von Nord bis Süd waren Bauern, Vermarkter, BeraterInnen und WissenschaftlerInnen anwesend.

### Niederländer produzieren billig, Dänen vermarkten professionell



Robert Hoste von der Universität Wageningen in den NL verglich die Produktionskosten der Bio-Schweineproduktion in NL, DK, D und Großbritannien (GB). Dabei stellte er fest, dass in NL und DK die Produktionskosten am geringsten waren, verglichen mit den anderen beiden Ländern aber ein hoher Festkostenanteil (neue Stallungen) besteht. Dadurch sind diese beiden Ländern besonders empfindlich auf Preisschwankungen. In GB sind die Kosten sehr hoch, einerseits weil die Schlachtgewichte niedrig sind und andererseits weil GB sehr viel (teures) Bio-Futter

importieren muss. Durch die guten Leistungen in NL (bessere Futtermittelverwertung) machen sich höhere Futterpreise nicht so deutlich bemerkbar wie zum Beispiel in Deutschland. Die geringen deutschen Produktionskosten erklären sich durch alte Stallungen, wobei dadurch voraussichtlich die Produktion zurückgehen wird, wenn diese Betriebe mit der Bio-Schweinehaltung aufhören.

Über das spezielle Auszahlungssystem der dänischen Firma „Friland“ berichtete Jürgen Hansen aus Kiel. Im Aufsichtsrat der Firma sind 2 Freiland- und 4 Öko-Betriebe vertreten sowie 4 Vertreter des Schlachtunternehmens „Danish Crown“. Der Auszahlungspreis für Bio-Schweine setzt sich aus einem Bio-Zuschlag, einem Qualitäts-Zuschlag und einem Markt-Zuschlag zusammen. Letzterer wird monatlich zwischen Produzenten, Vermarktern und Schlachtunternehmen verhandelt und schwankt je nach Absatzlage. Zwischen 2007 und 2008 gab es bei „Friland“ Bio-Preise von EUR 3,50 bis EUR 2,21, derzeit liegt er bei etwa EUR 2,70.

### Ebermast in großem Stil und „Stinkervermeidung“

Hans-Jörg Eynck von der Firma „Tönnies“ berichtete von praktischen Erfahrungen mit der Ebermast. „Tönnies“ ist mit über 13 Millionen Schweineschlachtungen pro Jahr der größte Schweineschlachthof Deutschlands, wöchentlich werden etwa 7000 Eber (Binneneber und aus der Ebermast) geschlachtet. Herr Eynck nannte als Ziel des Unternehmens den völligen Verzicht auf Kastration. Derzeit werden die Eber vor der Schlachtung markiert und mit der automatischen Hakenerkennung verknüpft. Nach der Schlachtung werden sie für Frischfleischprodukte einem „Schnüffeltest“ unterzogen und die 3-5% geruchsabweichenden Schlachtkörper aussortiert. Die Eber werden im Kühlhaus und bei der Zerlegung gesondert geführt, und vor allem für Verarbeitungsprodukte verwendet. Er

berichtete, dass bei Tönnies kein einziger Eber über die TKV entsorgt werden muss!

In der Praxis zeigte sich, dass Eber fleischreicher als Kastraten sind, aber geringere Ausschlächtungen durch den Abschnitt der Geschlechtsteile erreichen. Eber weisen eine um 10-15% bessere Futtermittelverwertung bei gleich hohen Leistungen wie Kastraten auf. Sie benötigen allerdings dazu sehr hochwertiges (eiweiß- und energiereiches) Futter. Die Organisation der internen Abläufe und Vermarktungswege für Eber am Schlachtbetrieb ist laut Herrn Eynck noch zu optimieren, und die bisherige pauschale Eberbezahlung bei „Tönnies“ soll einer qualitätsbezogenen weichen. Außerdem arbeitet Tönnies mit dem Fraunhofer Institut bei der Entwicklung einer „Elektronischen Nase“ – die noch ziemlich am Anfang steht – zusammen.

Ergänzend dazu berichtete Mark Bücking vom Fraunhofer-Institut über den Stand der Entwicklung einer praxistauglichen „Elektronischen Nase“ und dämpfte die Erwartungen an eine rasche Lösung deutlich.

### Raufutterfütterung als Thema

Ebenso wie in Österreich stand die Verfütterung von Raufutter sowohl an Sauen als auch an Mastschweine zur Diskussion. Leider konnten die drei Vortragenden keine neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse einbringen, es handelte sich eher um ein Plädoyer für mehr Raufutter.

Weitere Themen waren eine empfehlenswerte, betriebseigene Nachzucht von Jungsauen, der Markt in Deutschland und Europa (siehe Beitrag Seite 4) und die optimale Gestaltung von Ferkelnestern. Unter den etwa 80 Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus vier Ländern fanden jedenfalls spannende und informative Diskussionen in den Pausen und am Abend statt. Eine Besichtigung des Versuchsstalles des Von Thünen-Instituts in Trenthorst rundete die Tagung ab.

sw

---

## BIO AUSTRIA Futtermittelstandard beachten!

Bitte beachten Sie, dass Sie nur für BIO AUSTRIA zulässige Futtermittel zukaufen. Die beste und sicherste Informationsquelle, welche Futtermittel von BIO AUSTRIA-Betrieben eingesetzt werden können, ist der Betriebsmittelkatalog 2010.

Ein wiederholter Verstoß gegen diese Richtlinie führt zu einer kostenpflichtigen Nachkontrolle. In weiterer Folge darf das erzeugte Produkt (Milch, Fleisch, Eier,...) nicht als BIO AUSTRIA-Ware verkauft werden.

Doris Hofer, BIO AUSTRIA Qualitätssicherung

---

## Schweine- und Ferkelmarkt in Österreich



### Bioschwein Austria VertriebsGmbH

Der Absatz bei Bioschweinen läuft recht gut, wir können fast alle Schweine termingerecht einteilen. Lediglich einzelne Partien müssen aus Gründen des Transportes bzw. des Mengenausgleiches eine Woche geschoben werden. Europaweit gibt es eher zu wenige Bioschweine, das dürfte sich auch in der nächsten Zeit nicht entscheidend ändern. Auch der Absatz von Teilstücken aus der wöchentlichen Zerlegung hat sich weiter verbessert, es geht zunehmend frische Ware weg.

#### Lager/Pooling

Der Lagerbestand wurde in den letzten zwei Monaten deutlich reduziert. Besonders erfreulich ist es, dass erstmals einige Tonnen von unseren "Ladenhütern" (Karree und magerer Bauch) zu halbwegs vertretbaren Preisen abgesetzt wurden. Derzeit machen wir für Direktvermarkter eine Aktion für Bauch und Karree. Dadurch können wir kleinere Paletten aus dem Lager Linz verkaufen. Falls Ihr selber Interesse habt bzw. jemanden wisst, stehen wir für Auskünfte gerne zur Verfügung (Hans Ollmann, Tel.: 0664-444 301). Da wir hoffen, dass die gute Marktsituation noch anhält, rechnen wir mit einer weiteren Reduktion des Lagerbestandes. Das wird zu einer weiteren Verkürzung des Zahlungsziels führen.

#### Ferkel

Es scheint eher ein Ferkelmangel auf uns zuzukommen. Derzeit dürfte sich die Reduktion der Sauenbestände vom Vorjahr auswirken, Zuchtsauen wurden ja erst ab ca. Oktober 2009 wieder vermehrt eingestellt, somit dürften erst ab April wieder ausreichend Ferkel zur Verfügung stehen. Generell appellieren wir an alle Züchter und Mäster, unabhängig von der aktuellen Marktlage die Schweinehaltung immer halbwegs gleich zu halten. Nur so kann verhindert werden, dass wir selber zusätzlich zum Markt die Schwankungen noch verstärken.

Hans Ollmann, Bioschwein Austria VertriebsgmbH, Linzerstr. 25, 4190 Bad Leonfelden  
Tel: +43(0)7213-20077, Fax: +43(0)7213-20077-77, Mobil: +43(0)664-4444-301  
ollmann@bioschweinaustria.at, www.bioschweinaustria.at

### Pannonia BIOS

Der Geschäftsführer Hannes Weber bestätigt telefonisch die Einschätzung der Bioschwein Austria VertriebsgmbH. Er sieht einerseits einen ruhigen und kontinuierlichen Bio-Mastschweinemarkt mit stabilem Absatz und andererseits den derzeit herrschenden Bio-Ferkelmangel. Seiner Aussage nach sind Bio-Ferkel derzeit nirgends in ganz Europa zu bekommen, und er kann diesbezügliche Anfragen daher nicht bedienen. Er erwartet sogar eine Verschärfung der Ferkelsituation, weil in nächster Zukunft zwar einige Mäster, aber keine Züchter mit der Bio-Schweinehaltung beginnen (wollen).

sw

---

## Internationaler Bio-Schweinemarkt

Bei der Öko-Schweinetagung Ende Jänner in Reinfeld berichtete Diana Schaack von der AMI (Agrarmarkt InformationsGesmbH) über den Bio-Markt in Deutschland und über daraus abgeleitete Trends. Zwar nahm bei Fleisch 2009 sowohl die Menge als auch der Umsatz verglichen zu 2008 deutlich zu, allerdings vor allem aufgrund des deutlichen Anstiegs bei gemischtem Hackfleisch (Faschiertes) mit +53%. Auch nahm der Anteil der SB-Ware gekühlt (=fertige Schnitzel etc. im Supermarkt-Kühlregal) um 20% zu, während lose Ware schlechter als 2008 verkauft wurde (-4,8%). Frau Schaack beobachtet den Trend zu „einfachen“ Fleischprodukten wie Geflügel- und Kurzbratfleisch sowie Faschiertem, offenbar können/wollen KonsumentInnen weniger kochen.

Die AMI berichtet online über einen leicht gesunkenen Preis für deutsche Bio-Schlachtschweine der Klasse E im Januar im Schnitt. Einige Ausreißer nach oben, die noch auf Preisverhandlungen von Anfang 2009 beruhten, wurden an den Durchschnitt angepasst. Nach wie vor halten sich Angebot und Nachfrage sehr gut die Waage. Insbesondere im Norden wurden aber Schweine aufgestallt. Der Ferkelpreis ist zum Vormonat stabil geblieben.

sw, AMI online

---

## „Welser Fallhaken“ erleichtert das Öffnen der Ausläuftore – BIO AUSTRIA Fuchs



Herr Stadlbauer ist Mitarbeiter an der Forschungsanstalt LFZ Raumberg-Gumpenstein in der Außenstelle Wels. Er fand eine einfache – aber geniale – Lösung zur gleichzeitigen Öffnung von mehreren Schwenktüren im Auslauf, die hier vorgestellt werden soll: Es gibt einige Ställe, deren Ausläufe tiefer als die Buchten breit sind und deren Trenngitter sich beim Schließen daher „überschlagen“. Beim Entmisten der Ausläufe müssen diese Gitter der Reihe nach geschlossen werden, was nicht ganz einfach ist, weil meh-

rere Gitter gleichzeitig bewegt werden müssen. Herr Stadlbauer hat nun an ein Fallrohr einen Haken und diese Konstruktion an die Auslaufgitter geschweißt, sodass das jeweils vorderste Gitter in der Oberkante des nächsten Gitters eingehängt werden kann. Damit lassen sich mehrere Gitter gemeinsam schließen, und das nur mit einer Hand!

Diese Lösung ist so „ausgefuchst“, dass Herr Stadlbauer den 2. Preis des neuen Innovationspreises „BIO AUSTRIA Fuchs“ entgegennehmen durfte. Eine genauere Beschreibung findest du in der kommenden Bundeszeitung. Wir gratulieren und empfehlen diese Lösung weiter!

sw

## Interessante Baulösungen ansehen an den „Tagen der offenen Stalltür“

In den drei Bundesländern Niederösterreich, Oberösterreich und Kärnten werden in den kommenden Monaten viele interessante Stallbauten (Um- oder Neubaulösungen) für interessierte Bio-Schweinehalter geöffnet. Insgesamt sind es sechs Mastställe und drei Zuchtsauenställe, die besichtigt werden können.



In NÖ ist die Umbaulösung eines konventionellen Vollspalten-Maststalles mit **überdachtem Tiefstreuerauslauf** bei Josef Kerbl in Hagenberg im Weinviertel zu sehen. In Rohrau im Bezirk Bruck/Leitha öffnet Peter Fux die Pforten seines neu gebauten Mastschweineestalles, der möglichst einfach als **Kaltstall mit planplanbefestigter Bodenplatte** realisiert wurde. Im Waldviertel hat die Familie Grüner in Jeitendorf bei Lichtenau einen **Abferkel- und einen Ferkelaufzuchtstall** neu gebaut, die sich beide über den Winter bewährt haben. Und Manfred Gruber in Zettlitz bei Zissersdorf/Drosendorf hat ein langes, schmales Altgebäude sehr geschickt in **Mastbuchten mit schönem Auslauf** umgebaut, mit dem er sehr zufrieden



ist (Ansprechperson NÖ: Sonja Wicek, 0676-842214-252).

Im Juni wird in OÖ am Betrieb Schützenhofer in Piberbach der komplette **Umbau eines Altgebäudes** samt Änderung aller Arbeitsachsen für **Zuchtsauen** zu sehen sein, wodurch Auslauf für alle Tiere möglich wurde. Am Betrieb Weinberger in Niederthalheim kann ein neuer **Maststall mit Liegekisten** besichtigt und im Anschluss daran beim Bio-Mostheurigen Hofmanninger köstlicher Most getrunken und dessen **Stallneubau für 12 Mastschweine zur Direktvermarktung** besprochen werden (Manuel Böhm, Tel. 070-6902-1422).



In Kärnten hat der Betrieb Cesar Robert **10 Zuchtsauen samt Mast** in Richtlinienkonformen Stallungen mit Ausläufen für alle Tiere. Zusätzlich betreibt er Direktvermarktung (Niko Sima, 0463-33263-13).

Alle Termine sind auf Seite 5 zu finden, es ist **keine Anmeldung** erforderlich! Wir BeraterInnen werden jeweils vor Ort sein und Hygienekleidung bereitstellen. Wir freuen uns auf dein Kommen!

## Kurz & Bündig

### Ein Viertel Duroc-Blut im Bio-Mastschwein ist genug

Vom Duroc-Genanteil im Mastschwein wird häufig eine höhere Mastleistung erwartet. Dies konnte durch die Ergebnisse eines Versuches in Deutschland mit 0%, 25%, 50% und 75% Duroc-Genanteilen nicht bestätigt werden. Sowohl bei der Mastdauer als auch bei den Tageszunahmen waren keine Herkunftsunterschiede zu beobachten, wobei die Gruppe mit 75% Duroc-Genanteil in der Tendenz schlechtere Leistungen zeigte. Bei der Futtermittelverwertung traf das Gleiche, sogar statistisch gesichert, zu. Im Gegenzug verbesserte sich tendenziell die Fleischqualität: Tropfsaftverluste, Leitfähigkeit und intramuskulärer Fettgehalt verbesserten sich durch steigende Duroc-Genanteile. Von den Autoren wird festgehalten, dass bei einem auf Muskelfleischfülle (MFA) orientierten Vermarktungsziel Mastschweine nicht über mehr als 50% Duroc-Genanteil verfügen sollten, und dass schon ein 25%-iger Duroc-Genanteil die Fleischqualität deutlich positiv beeinflusst. Nur wenn ein Bezahlungs- bzw. Vermarktungssystem klar erhöhte intramuskuläre Fettgehalte honorieren würde, ließe sich ein 75%-iger Duroc-Genanteil im Bio-Mastschwein rechtfertigen.

Quelle: Band 2 des Tagungsbandes der 10. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau, S. 101-104

### Zucht gegen „Stinker“-Eber wird (zu?) lange dauern

Bei der Diskussion über die Ebermast mit dem Problem der „stinkenden“ Schlachteber wird immer wieder die Frage gestellt, ob man den Ebergeruch eventuell „wegzüchten“ könnte. Ernst Tholen von der Rheinischen Friedrichs-Wilhelms-Universität Bonn stellt dazu fest, dass das zwar prinzipiell möglich ist, aber aufgrund des negativen Zusammenhangs zwischen Ebergeruch und Fruchtbarkeit („Nicht-Stinker“ vererben schlechtere Fruchtbarkeit) nur langfristig erfolgreich ist. Je nach Selektionsschärfe würde es zumindest 5 Generationen dauern, bis der „Stinkeranteil“ von 25% auf 5% gesenkt werden könnte. Dabei müssten Zuchtunternehmen das relativ hohe Risiko tragen, dass diese Zuchtentscheidung die Fruchtbarkeit verschlechtern könnte. Nachdem die Entstehung von Ebergeruch so komplex ist, hilft die genomische Selektion auch nicht dabei, die Zeit bis zu züchterischen Erfolgen zu verkürzen.

Quelle: Vortrag 9. Internat. Ökoschweinetagung in Reinfeld (Unterlagen unter [www.bioland.de](http://www.bioland.de) erhältlich)

## Termine

### Österreich

Tage der Offenen Stalltür (Siehe auch Seite 4)

**Niederösterreich (Infos bei Sonja Wlcek Tel. 0676-842214-252):**

**Fr., 19.3., 9:30-11:30 Uhr: Maststall der Familie Kerbl**, Hagenberg 49, 2133 Loosdorf (Maststall liegt an der Straße zwischen Hagenberg und Zwentendorf): Umbau eines konventionellen Vollspalten-Maststalles mit Tiefstreu-Auslauf

**Mo., 22.3., 9:00-11:00 Uhr: Maststall von Peter Fux**, Obere Hauptstr. 15, 2471 Rohrau (Maststall liegt zwischen Rohrau und Petronell-Carnuntum): Neubau eines Maststalles als einfacher, planbefestigter Kaltstall

**Di., 23.3., 13:30-15:30 Uhr: Zuchtsauen- und Ferkelaufzuchtstall der Familie Grüner**, Jeitendorf 13, 3522 Lichtenau: Neubau eines Abferkelstalles mit FAT2-Buchten und getrennter Ferkelaufzuchtstall mit Liegekisten

**Mi., 24.3., 10:00-12:00 Uhr: Maststall von Manfred Gruber**, Zettlitz, 2091 Zissersdorf: Umbau eines konventionellen Strohstalles in einen Bio-Maststall mit Ausläufen in beengter Hoflage

**Oberösterreich (Infos bei Manuel Böhm Tel. 070-6902-1422)**

**Do., 10.6., 13:30 Uhr: Maststall von Hubert Weinberger**, Wufing 2, 4692 Niederthalheim: Neubau für einen Teil der 200 Mastschweine mit Kistensystem (Stallführung um 15:00 Uhr), im Anschluss **Bio-Mostheuriger Hofmanning** in 4673 Aistersheim mit Besichtigungsmöglichkeit des neu gebauten Maststalles für 12 Mastschweine zur Direktvermarktung

**Fr., 11.6., 13:30-16:00 Uhr: Zuchtsauenstall der Familie Schützenhofer**, Brandstatt 3, 4533 Piberbach: Radikaler Umbau eines Altgebäudes für ca. 30 Zuchtsauen (Stallführung um 15:00 Uhr)

**Kärnten (Infos bei Niko Sima Tel. 0463-33263-13)**

**Di., 16.3., 13:00-15:00 Uhr: Betrieb Cesar Robert**, Mitte 13, 9125 Kühnsdorf: Geschlossener Betrieb mit 10 Zuchtsauen, Direktvermarktung, Ausläufe für alle Schweine

### Niederösterreich

**Mi., 17. März, Nachmittag: Armes Schwein – Wie behandeln?** LF Edelfhof. Referentinnen: Dr. Christine Leeb (BOKU Wien), Dr. Sonja Wlcek (BIO AUSTRIA NÖ & Wien). Inhalte: Beurteilung, ob ein Ferkel/Schwein überlebensfähig oder nicht ist, Tierschutz – fachlich richtige Tötungsmaßnahmen, fachgerechte Kadaververlagerung, Kranke Tier richtig aufstallen – Krankenbucht, Quarantänestall, Hygiene. **Anmeldung** bis 10.3. bei BIO AUSTRIA NÖ & Wien: Tel. 02742-90833, Anerkennung von 2 TDG-Weiterbildungsstunden.

**Mo., 22. März: Lieferantenversammlung der Pannonia BIOS** in Neudörf bei Wiener Neustadt. Nähere Informationen in Kürze auf [www.bioschwein.at](http://www.bioschwein.at)

**Di., 23. März, 18:30 Uhr: Lieferantenversammlung der Bioschwein Austria VertriebsGmbH** in Krems/Donau. Schriftliche Einladungen mit Programm werden in den nächsten Tagen verschickt.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raums: Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



Gefördert aus Mitteln der EU und des BM für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft.